

Der Konzept Faktor

Von Robert Fritz

In seinem neuen Buch beschreibt der Philosoph und Co-Direktor des Tufts Center für kognitive Studien, Daniel C. Dennet, wie eine Ameise einen Grashalm hochklettert, dann herunterfällt, wieder hochklettert, herunterfällt und so fort. Dennet fragt: „Was hat die Ameise davon?“ Wie es sich herausstellt hat die Ameise biologisch gesehen nichts davon, aber ihr Gehirn wird von einem kleinen Parasiten kommandiert, einem Lanzettenwurm (*Dicrocoelium dendriticum*), der in den Magen eines Schafs oder einer Kuh gelangen muss, um sich fortzupflanzen. Der Parasit treibt die Ameise dazu an eine bestimmte Stelle zu kommen, die nur seiner Nachkommenschaft nutzt und nicht der Ameise. Dennet zeigt, dass ähnlich manipulative Trittbrettfahrer“-Parasiten viele Tierarten befallen und, dass es dabei immer um den eigenen Vorteil und nicht den Wirtes geht.

„Geschieht etwas derartiges auch mit Menschen?“ fragt Dennet. „Ja, in der Tat“ so seine Antwort. Laut Dennet können Konzepte wie Parasiten agieren. „Der Vergleich eines parasitären Wurms der das Gehirn einer Ameise befällt, mit einer Idee, die in ein menschliches Gehirn eindringt, erscheint weit hergeholt und unerhört. Ideen sind keine lebendigen Wesen wie Würmer, die menschliche Gehirne befallen. Sie werden von anderen Gehirnen kreiert.“ Dennet zeigt im Weiteren, dass Ideen und Parasiten bemerkenswerte Ähnlichkeiten aufweisen. „Auch Ideen verbreiten sich von Gehirn zu Gehirn, überwinden Sprachbarrieren, klinken sich in Lieder, Sinnbilder, Denkmäler und Rituale ein, kommen in den Köpfen von Personen in unglaublichen Kombinationen zusammen, um dann in weiteren Kreationen, ähnlich den Ideen von denen sie entstammen, aber mit neuen Eigenschaften und neuer Kraft voranzukommen.“ Jede dieser parasitären Ideen hat seine eigene Agenda, eine die unabhängig ist von der Gesundheit und dem Wohlergehen der betroffenen Person. Manche dieser Ideen wirken so besitzergreifend auf das Gehirn, dass ihre Sache wichtiger wird als die ihres Wirtes. Mit seinem Buch „Den Bann brechen – Religion als ein natürliches Phänomen“ wagt es Dennet das Phänomen der Religion unter einem wissenschaftlichen Mikroskop zu betrachten. Indem er die grundlegende Frage stellt „Warum unterwerfen sich menschliche Wesen instinktiv religiösen Lehren?“, greift er damit nicht die Religionen an – obwohl es einige gibt, die denken, dass bereits Fragen über Religion einen Angriff darstellt. Seine Untersuchung ist fair, offen und herausfordernd. Und sein Thema passt in unsere Zeit, in der Menschen im Namen ihrer Religion zeigen, dass sie zu äußerst widerlichem Verhalten fähig sind.

Dennet's Thema ist nicht etwa die Existenz Gottes, oder seine individuelle Vorstellung von Gott. Es geht ihm nicht um Spiritualität. Er redet darüber warum und wie Menschen sich religiöse Dogmen zu Eigen machen, besonders dann, wenn sie für die Person, die sich daran hält, ein Risiko entstehen kann. Er ist weniger am Glauben an Gott interessiert, als am „Glauben an den Glauben“, der aus einer Fixierung auf religiöse Überzeugungen entstehen kann.

Nur fürs Protokoll, ich persönlich glaube an Gott und ich bin ein Mitglied einer formalen Religion. Ich habe weder Einwände gegen Dennet's bohrende Fragen, noch finde ich seine Untersuchung bedrohlich. Ich finde es erfrischend und es ermöglicht einen neuen Blick auf eine uralte Frage.

Das Interessante für mich ist Dennet's These, dass Konzepte wie Parasiten funktionieren, ihre eigene Agenda haben, ihre eigenen Ziele und ihre eigene Motivation – eine, die unabhängig ist, was der „Wirt“ davon hat. Diese Einsicht ist konsistent mit einigen strukturellen Phänomenen, die wir über die Jahre kennen gelernt haben und die erklären, warum Menschen sich in Mustern wieder finden, in denen hart erkämpfter Erfolg sich umkehrt und sehr zum Nachteil der Person wieder verloren geht.

Strukturelle Dynamik

Die Dynamik der grundlegenden Struktur einer Person bedingt die Verhaltenstendenzen dieser Person. Ich beschreibe das immer wieder, indem ich aufzeige, dass sich Energie immer den Weg des geringsten Widerstandes sucht und dass die grundlegenden Strukturen diesem Weg bestimmen. Wasser fließt immer dahin wo es am einfachsten ist und das Flussbett – die grundlegende Struktur – bestimmt den Fluss des Wassers. Wenn sich die grundlegende Struktur nicht ändert, und Sie sich in einer oszillierenden Struktur befinden, wird ihr Erfolg wahrscheinlich neutralisiert. Durch eine Veränderung der grundlegenden Struktur tauchen neue Möglichkeiten auf und Erfolg führt zu Erfolg, sowohl kurz- als auch langfristig. Das Leben nimmt eine neue Richtung und sie erleben wie Momentum entsteht, statt Trägheit.

Was haben Konzepte mit Struktur zu tun?

Oszillierende Strukturen bestehen aus drei Elementen, fortschreitende Strukturen bestehen nur aus zwei. Diese zwei Elemente sind das gewünschte Endresultat und im Verhältnis dazu, der aktuelle Zustand. In anderen Worten – strukturelle Spannung. Oszillierende Strukturen dagegen haben ein drittes Element: Konzepte, die von Person zu Person unterschiedlich sind.

Diese Konzepte können in drei Kategorien eingeteilt werden: Angst vor imaginierten Gefahren; persönliche, soziale und existenzielle Ideale; Weltanschauungen, die versuchen die wahren Mysterien des Lebens zu erklären. Letztere sind religiöse und metaphysische Konzepte, die verlangen, dass man daran glaubt und die ein bestimmtes Verhalten fordern. Die dritte Kategorie ist die, die auch Denet anspricht. Also Man könnte demnach seine Vorstellung von parasitären Ideen auch auf andere Bereiche ausweiten, wie Ideale und konzeptualisierte Ängste. Diese Konzepte haben in der Tat ihre eigene Agenda, die unabhängig ist von der des „Wirts“ und sie unterstützen nicht die Gesundheit und das Wohlergehen der Person, die sie besitzt.

Aus dem Structural Consulting von Personen haben wir gelernt, dass oszillierende Strukturen nicht durch den Inhalt des Konzeptes verursacht werden. Es ist die Art, wie an dem Konzept festgehalten wird, die Art wie das Konzept den Verstand im Griff hält und die Dynamik des Verhältnisses zwischen dem Konzept und den Wünschen, Werten sowie der Realität der jeweiligen Person. Dennet's Fokussierung auf den „Glauben an den Glauben“ zeigt auf, warum Konzepte wie eine Art Parasit funktionieren können.

Eine Veränderung der grundlegenden Strukturen

Über viele Jahre hinweg haben wir bemerkenswerte, oft wunderbare Veränderungen erlebt, in denen sich die Möglichkeiten der Lebensgestaltung von Personen auf Grund einer Veränderung ihrer grundlegenden Struktur verändert haben. Die Veränderung wird unaufhaltbar, wenn ein Konzept das eine Person besitzt nicht mehr Teil der grundlegenden Struktur dieser Person ist. Das Konzept egal welches, ist dann kein Thema mehr. Es taucht dann eine neue Struktur auf, eine die aus dem dynamischen Drang (den Wünschen und Werten) einer Person besteht und im Verhältnis dazu ihre/seine aktuellen Realität: Unser alter Freund die strukturelle Spannung. Das ist der Grund warum wir immer wieder betonen, dass sie erst dann ihr Leben so gestalten können wie sie wollen, wenn der Konzept-Faktor aus ihrer Struktur entfernt ist.

Mit Entfernen meinen wir nicht, dass sie dann nicht mehr denken, dass das Konzept richtig ist. Nein, unabhängig, ob sie denken das Konzept ist richtig oder nicht, die Frage wird einfach irrelevant für die Art wie sei ihr Leben gestalten wollen. Der Glaube bleibe, aber der „Glaube an den Glauben“ ist verschwunden. Der „Bann ist gebrochen“. Das ist keine subtile Veränderung. Oft fühlen sich die Personen dann, als wäre ein schweres Gewicht von ihren Schultern genommen worden und merken, wie sie wieder von neuer Energie durchströmt werden. Ihre Lebensmuster fangen an sich zu ändern und sie sind wieder in der Lage ihr Leben um ihre größten Wünschen und tiefsten Werte herum zu aufzubauen. Ihre Erfolgchancen steigen dramatisch. Aus ihrem oszillierenden Muster, bei dem erreichte Erfolge wieder verloren gehen, wird ein Fortschritts-Muster, bei dem Erfolg die Basis ist für weitere Erfolge.

Das Geschäft mit den Überzeugungen und das Geschäft mit dem Kreieren

Jemand der im Geschäft mit Überzeugungen ist, denkt es ist wichtig, was er glaubt. Jemand der im Geschäft mit den Überzeugungen ist, wird nach Anhängern und nach Bestätigung seiner Überzeugungen suchen. Jemand, der im Geschäft mit dem Kreieren ist, wird nicht daran interessiert sein, was jemand anderer glaubt, sondern wie gut er im Kreieren ist. Jemand der im Geschäft mit dem Kreieren ist, glaubt alles Mögliche, auch widersprüchliches. Die Überzeugungen, die jemand hat, sind eine persönliche Angelegenheit, die aber irrelevant dafür ist, ob jemand gut im Kreieren ist. Kein Glaube macht jemanden besser oder schlechter im Kreieren, genauso, wie kein Glaube jemand besser oder schlechter im Autofahren macht.

Vieles in unserer Welt spielt sich im Geschäft des Glaubens ab statt im Geschäft des Kreierens. Wir werden nicht nur dazu gedrängt religiöse und metaphysische Überzeugungen zu übernehmen, sondern auch verschieden psychologische Vorstellungen wie „hohes Selbstwertgefühl“, „Selbstvertrauen“, und weiter geht's auf einer langen Liste. Oft agieren diese Konzepte wie Parasiten, die einen befallen, mit einer eigenen Agenda. Die Behauptung ist: „Wenn du das Richtige glaubst, dann geschehen Gutes.“ Diese Behauptung beinhaltet ein besseres Leben hier oder im Jenseits, aber kein so gutes Leben für den, der sich nicht anschließt. Im Geschäft mit den Überzeugungen ist es besser man hat den

richtigen Glauben, da die Einsätze hoch sind. Um des Lebens willen ist man gezwungen an in fest zu halten, oder man leidet an den Konsequenzen.

Sie können folgendes Experiment ausprobieren. Setzen Sie sich auf einen Stuhl und halten sie sich daran fest als würde es um Ihr Leben gehen. Stellen Sie sich vor, wenn Sie sich nicht so gut wie möglich festhalten, fliegen sie an die Decke und schlagen sich den Kopf an. Versuchen Sie zu spüren, wie sich das anfühlt.

Hören Sie jetzt auf sich festzuhalten. Lassen Sie den Stuhl einfach los. Merken Sie, dass Sie immer noch auf dem Stuhl sitzen? Sie sind nicht hoch geflogen und an die Decke geknallt. Eine Veränderung hat aber statt gefunden. Sie brauchen nicht mehr diese enorme Menge an Energie. Faktisch haben Sie diese Energie frei gesetzt. So in etwa ist es auch beim Loslassen Ihrer Überzeugungen. Mag sein, dass Sie sie dann immer noch haben. Sie sitzen immer noch auf dem Stuhl auch wenn Sie ihn losgelassen haben, aber Sie haben psychische, mentale und emotionale Energie freigesetzt. Ähnlich wie bei der Veränderung der grundlegenden Struktur.

Sobald Sie sich davon befreit haben irgendetwas zu glauben, sind Sie frei an das zu glauben was sie wählen, wenn Sie das wollen. Mag sein, dass Sie eine der traditionellen oder nicht-traditionellen Vorstellungen aus Religion, Wirtschaft, Metaphysik oder Psychologie annehmen, oder auch nicht, aber Sie sind nicht mehr verpflichtet sich daran zu halten. Sie werden diese Überzeugungen nicht damit verbinden, wie gut Sie darin sind Ihr Leben zu gestalten. Das parasitäre Konzept hat Sie verlassen und wird Sie nicht länger dahin treiben, wo es hin möchte, aber nicht wo Sie hin wollen. Der Bann ist gebrochen.

© Robert Fritz